

Herrn Bezirksbürgermeister
Mike Homann
Hauptstraße 85
50996 Köln

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker
Hist. Rathaus
50667 Köln

In der Bezirksvertretung
Rodenkirchen

Torsten Ilg

Bezirksrathaus Rodenkirchen
Hauptstr. 85
50996 Köln

Tel: +49 (221) 84 66 688
Mobil: +49 (172) 60 76 376
Mail: toifan@icloud.com

Eingang beim Bezirksbürgermeister:

AN/1741/2018

Änderungs- bzw. Zusatzantrag gem. § 13 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	17.12.2018

Zusätzliche Prüfung einer Seilbahn entlang der Rodenkirchener Brücke.

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister,

Als Vertreter der FREIEN WÄHLER bitte ich Sie, folgenden Änderungsantrag zur Beschlussvorlage der Bürgereingabe 3477/2018 (Buslinie via Rodenkirchener Brücke) auf die Tagesordnung der Sitzung der BV-Rodenkirchen am 17.12.2018 zu setzen:

Die Beschlussvorlage der Verwaltung wird wie folgt ergänzt:

Die Verwaltung möge neben der „Bus-Lösung“ außerdem prüfen, ob analog zu den Vorschlägen und Überlegungen unserer Oberbürgermeisterin, sowie der Kölner Messegesellschaft, die eine Realisierung einer Seilbahn zwischen Deutz und der Altstadt entlang der Hohenzollernbrücke vorsehen, auch eine weitere Verbindung einer solchen, ggf. baugleichen Seilbahn zwischen Porz und Rodenkirchen entlang der Rodenkirchener Brücke, in ein Prüfverfahren mit einbezogen werden kann, um somit die geforderte Verbindung der beiden Stadtteile zu gewährleisten.

Begründung:

Der Stadtverwaltung liegt seit etwa 8 Jahren die Studie eines Darmstädter Planungsbüros vor, die eine Verbindung zwischen dem Messegelände und der Altstadt mit einer Seilbahn für machbar hält. Sowohl unsere Oberbürgermeisterin Henriette Reker, als auch der Chef der Messe Herr Gerald Böse, gelten als große Befürworter einer solchen Idee. Die Kosten wurden damals auf etwa 15-20 Mio. Euro geschätzt. Wenn die Stadt Köln dazu übergehen würde, eine Seilbahn-Lösung als zusätzlichen Bestandteil des Kölner ÖPNV gleich mehrfach,

also quasi standardisiert zu realisieren, dürfte sich der Kosten-Nutzen-Faktor deutlich verbessern. Eine Seilbahn wäre zudem gänzlich losgelöst von der täglichen Stauproblematik im Berufsverkehr. Auch die für einen Bus nötige Wendeproblematik entfällt. Etwaige rechtliche Bedenken, die sich beispielsweise bei der Überquerung von Privatgelände ergeben, dürften bei der Überquerung des Rheins kaum eine Rolle spielen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Torsten Ilg